

## **Bericht ERASMUS+-Mobilitätsprojekt 2018: Freiburg (01. bis 05.10.2018) – Besuch der Fachstelle Kirchliches Büchereiwesen im Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg**

Nach elf Stunden Fahrt von Graz weg mit dem Flixbus kam ich am Sonntag, 30. September 2018 um 21.00 Uhr in Freiburg an. Da kein Geschäft am Bahnhof mehr geöffnet hatte und es auch im Hotel keine Möglichkeit gab, an Essen zu kommen, musste schließlich eine Mozartkugel des Gastgeschenks an die lieben Freiburger KollegInnen dran glauben, um den schlimmsten Hunger zu stillen, ich schulde meinen Gastgebern also somit eine Mozartkugel...



Der Empfang am nächsten Tag Punkt 09.00 Uhr in der Fachstelle des Kirchlichen Büchereiwesens im Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg (siehe Foto) war sehr herzlich. Christina Zähringer, die Leiterin der Fachstelle, stellte mich dem fünfköpfigen Team vor und nahm sich anschließend den gesamten Vormittag Zeit, mit mir über die Tätigkeitsbereiche, Veranstaltungen, konkrete Beratungsbeispiele aus den Bibliotheken und weitere Aufgabengebiete zu sprechen. Neben der kirchlichen Fachstelle gibt es in Freiburg auch noch die staatliche Fachstelle, die für alle öffentlichen Bibliotheken zuständig ist, die nicht

in kirchlicher Trägerschaft sind.

In den darauffolgenden Tagen durfte ich allen MitarbeiterInnen bei Ihrer Arbeit über die Schulter schauen und wurde sehr ausführlich in ihre jeweiligen Tätigkeitsbereiche eingeführt:

- Marcus Schaaf, der vor allem für die technische Unterstützung der Bibliotheken zuständig ist. Er betreut die Website der Fachstelle, erstellt sowohl den Newsletter als auch den Rundbrief der Fachstelle und kann mit einer eigenen Software sogar Bibliotheksräumlichkeiten konkret planen.
- Barbara Dorn hat mir die Medienverwaltung für die Bibliotheken gezeigt (z.B. diverse Medienboxen) sowie das deutsche Pendant zu „Buchstart Österreich“ („Lesestart“, [www.lesestart.de](http://www.lesestart.de)) sowie auch den deutschen Bibliotheksführerschein („Bib Fit“).
- Gabriele Herrmann-Hendricks hat mir einen kurzen Überblick über die finanziellen Möglichkeiten der Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft gegeben (Budget, mögliche Zuschüsse, Reisekosten usw.)
- Sabine Piontek hat mir u.a. die verschiedenen Veranstaltungsangebote erläutert bzw. die deutsche Onleihe vorgestellt („Libell-e“).

Mag. Birgit STESSL

Lesezentrum Steiermark – Institut für Bibliotheksorganisation, Bibliotheksentwicklung und Lesepädagogik  
Eggenberger Allee 15a, 8020 Graz

(genaue Teamaufstellung und Tätigkeitsbereiche, siehe hier: [https://www.nimm-und-lies.de/html/ansprechpartner/das\\_team348.html](https://www.nimm-und-lies.de/html/ansprechpartner/das_team348.html))

Das Highlight meines Aufenthalts war der Besuch dreier Büchereien in der näherliegenden Umgebung von Freiburg am Freitag Nachmittag mit Frau Piontek und Frau Herrmann-Hendricks, der extra für mich organisiert wurde und der für die nächste Zeit eigentlich im Budget und Arbeitspensum der Fachstelle so gar nicht vorgesehen war.

An diesem Tag haben wir drei sehr unterschiedliche Büchereien gesehen, die jede für sich ihren Charme hat und den Besuch der Fachstelle für mich abgerundet haben.



Kath. öffentliche Bücherei  
St. Margarethen Waldkirch



Kath. öffentliche Bücherei  
St. Ulrich und Achatius in Rheinhausen



Bücherei St. Martin/Hochdorf

Der Aufenthalt in Freiburg war für mich persönlich sehr bereichernd: Er hat mich beruflich in unserem Tun bestärkt, er hat mir gezeigt, wie viel wir als weitaus kleineres Land in Bezug auf die Bibliothekslandschaft bereits umsetzen und wie viel Fachwissen bei uns im Lesezentrum Steiermark verankert ist.

Der sehr wertschätzende Umgang des Teams untereinander war für mich ein angenehmes und prägendes Erlebnis; auch die Wertschätzung mir gegenüber und die Freude über meinen Besuch und mein Interesse waren schön zu sehen. Ich hatte das Gefühl, dass die Fachstelle sich sehr gefreut hat, dass sich jemand für ihr Tun interessiert und die Erkenntnisse darüber auch „mit hinaus“ nimmt.

Die vier Tage sehr intensiven Kennenlernens haben mir gezeigt, dass sich viele Probleme der deutschen Bibliotheken mit denen der österreichischen decken und sie vor denselben Herausforderungen stehen (digitales Zeitalter vs. Festhalten an alten Strukturen, Finanzierung und Budget, Gewinnung von Ehrenamtlichen, fundierte Beratung, Ausbildung, etc.).